

# E&W Niedersachsen





Titel: Michael Hüter

# Inhalt

## Schwerpunkte

- Kandidaturen für die Wahl zum Geschäftsführenden Vorstand 04
- DGB: Öffentlicher Dienst muss attraktiver werden 10
- Staatsschulden können sich rechnen 10
- Der Maifeiertag in Niedersachsen 11

## Zeitgeschehen

- Austausch zur Situation in Nord- und Ostsyrien bei GEW International 12
- Verstorbene 25
- Jubilar\*innen 26
- Termine 30
- An die Redaktion 31

## Aus der Organisation

- „Schule der Vielfalt\*“ jetzt auch in Niedersachsen 14
- Interview: Jubiläum im Kampf gegen die extreme Rechte 15
- „AK Queer“ – mit Stammtisch – auch in Lüneburg 17
- AJuM: Lesen ermöglicht Lernen im idealen Schonraum 18
- LesePeter 19
- Aktuelles aus der Personalratsarbeit 21
- Verstorbene 25
- Jubilar\*innen 26
- Termine 30
- An die Redaktion 31

## Impressum

**Herausgeber:**  
 Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
 Niedersachsen, Berliner Allee 16  
 30175 Hannover, Telefon 0511 / 33804-0  
 Fax: 0511 / 33804-46, presse@gew-nds.de  
 www.gew-nds.de  
**Kommissarische Landesvorsitzende:** Sabine Kiel  
 und Holger Westphal  
**Redaktionsleitung (Verantwortlicher Redakteur):**  
 Christian Hoffmann  
**Redakteurin:** Nicole Pusch  
**Postanschrift der Redaktion:**  
 Berliner Allee 16, 30175 Hannover  
 Fax 0511 / 33804-21  
 E-Mail: c.hoffmann@gew-nds.de  
 Das Bildungsmagazin E&W Niedersachsen erscheint sieben- bis neunmal jährlich. (Doppelausgaben im Sommer und Winter). Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 7,20 € zzgl. 11,30 € Zustellgebühr (inkl. MwSt.).  
**Redaktionsschluss** ist der 10. Januar, der 1. Februar, der 1. März, der 1. Mai, der 1. Juli, der 1. September und der 1. November 2022. Später eingehende Texte können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Grundsätzlich behält sich die Redaktion bei allen Beiträgen Kürzungen vor. Für unverlangt eingesandte Texte besteht keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung, zudem wird keine Verantwortung übernommen. Die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.  
**Verlag mit Anzeigenabteilung:**  
 STAMM Verlag GmbH, Goldammerweg 16  
 45134 Essen, Tel. 0201 / 84300-0  
 Fax: 0201 / 472590  
 E-Mail: anzeigen@stamm.de  
 Internet: www.erziehungundwissenschaft.de  
**Verantw. für Anzeigen:** Mathias Müller  
 Gültige Preisliste Nr. 34 vom 1. Januar 2019  
 Anzeigenschluss siehe Terminplan  
**Editorial Design:** Aron Jungermann  
 mediendesign | aronjungermann, Bad Münder  
**Druck:** DruckWerk Peter-Michael Thiem e.K.  
 Bergstraße 19, 31688 Nienstädt  
 Tel. 0511 / 621162

Redaktionsschluss der E&W Juni/Juli 2022 ist der 1. Mai 2022.  
 Sie erscheint am 31. Mai 2022.





Die Sanierung und der Wiederaufbau von Schulgebäuden sind noch immer eine große Herausforderung.



Niedersächsischer Ausschuss für Migration, Diversität und Antidiskriminierung

# Austausch zur Situation in Nord- und Ostsyrien bei GEW International

**Die Angriffe und Gräueltaten sollen endlich beendet werden. Diesen eindringlichen öffentlichen Appell richtete die Schulverwaltung der Stadt Amûdê in Nordsyrien im Februar 2022 an die Kinder- und Menschenrechtsorganisationen weltweit. Kurz zuvor war der elfjährige Schüler Muhammad Ali Elkelah aus dem Dorf Buhara, die Schulmaterialien noch unter dem Arm, durch einen türkischen Drohnenangriff getötet worden, sein Mitschüler und ein Lehrer wurden verwundet.**

In den internationalen Medien ist es um den Krieg in Nord- und Ostsyrien still geworden. Doch für die Menschen vor Ort ist er eine permanente, bittere Realität. Mit militärischen, wirtschaftlichen und politischen Angriffen des türkischen Staats und seiner verbündeten islamistischen Milizen soll die Bevölkerung müde gemacht und in die Flucht getrieben werden. Seit Anfang des Jahres 2022 hat die Intensität der militärischen Angriffe auch auf zivile Personen und Einrichtungen erneut zugenommen. Dem gegenüber steht ein seit zehn Jahren andauernder, engagierter gesellschaftlicher Aufbau, der auf das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in

der Region im Rahmen eines demokratischen, föderalen Systems abzielt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Bildungswesen, das gerade in der jungen Generation die Grundlage für gegenseitigen Respekt und Verständigung legen soll. „Alle sollen sich respektieren. Das ist nicht einfach, denn viele Menschen hier sind mit Rassismus aufgewachsen“, wird Dilber Yousif, Mitglied des Rates für Bildung und Ausbildung Nord- und Ostsyrien (vergleichbar dem deutschen Bildungsministerium), im Interview mit E&W zitiert (vgl. E&W 02/2022, S. 40-43).

Im August/September 2018 berichtete E&W Niedersachsen zuletzt über Solidaritätsprojekte zur Unterstützung der Bildungseinrichtungen in der Region. GEW-Kolleg\*innen aus Projekten in Niedersachsen und Bayern hatten die Region besucht, um sich über den Wiederaufbau und die Restaurierung der Schulen sowie über den Neubau einer Berufsschule für Mädchen zu informieren. Ebenso nahmen sie Kontakt zu den Partnerschulen von zwei Oldenburger Schulen in Kobanê und Girê Spî/Tal Abyad auf. Beeindruckt von der engagierten und überzeugenden Neuausrichtung des Bildungswesens in Nordsyrien,

berichteten sie über dessen Grundlagen sowie über viele pädagogische, didaktische und unterrichtsorganisatorische Details (vgl. E&W Niedersachsen August/September 2018, S. 20/21). Mehrere GEW-Kreisverbände und Partnerschafts- oder Solidaritätsgruppen mit der Region organisierten Veranstaltungen mit Reisevorträgen. Bis zum Oktober 2019.

Gerade hatten die beiden Oldenburger Schulen einen weiteren Spendenlauf zur Unterstützung der Schulen in Nord- und Ostsyrien veranstaltet, als der türkische Staat und die verbündeten islamistischen Milizen zum dritten Mal, nach 2016 und 2018, eine militärische Invasion in das syrische Grenzgebiet begannen und ein rund 120 km breites und 30 km tiefes Gebiet im Norden Syriens besetzten.

Obwohl die Bedrohung seit langem bekannt war, markierte die Besetzung auch für die Solidaritätsprojekte hier einen Einschnitt. Zum Besatzungsgebiet gehörte die Stadt Girê Spî, und mit ihr eine der beiden Partnerschulen. Etwa 300.000 Menschen flohen aus der betroffenen Region und es gab weitgehende Ungewissheit über den Verbleib der Partner-Schüler\*innen und -Kolleg\*innen. Ein wahrscheinlicher Zufluchtsort – das von der

Selbstverwaltung eingerichtete Camp Ain Issa, südlich von Girê Spî – gehört nun zu den aktuellen Angriffszielen der türkischen Drohnen.

Doch für Resignation bleibt keine Zeit. Der demokratische Aufbau unter den Bedingungen dieses permanenten Krieges mit verschiedenen Mitteln kostet große Anstrengungen. Die Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien braucht dafür internationale Solidarität, so wie die Schüler\*innen und Kolleg\*innen in der gesamten Region, so wie es die Schulverwaltung von Amûdê angesichts des gerade erfolgten Drohnenangriffs formulierte, die Unterstützung von Bildungs-, Kinderrechts- und Menschenrechtsorganisationen.

In der GEW hat sich im Rahmen der Vernetzung von Mitgliedern, die ehrenamtlich in der internationalen Arbeit aktiv sind, nun auch eine bundesweite Koordinierung zu Nord- und Ostsyrien gebildet. Im Austausch mit Vertreter\*innen des Rates für Bildung und Ausbildung Nord- und Ostsyrien und mit dem Referat Internationales beim Hauptvorstand der GEW berät die Gruppe Möglichkeiten des Informationsaustauschs, der Öffentlichkeitsarbeit, der Unterstützung und der Kooperation. Unter dem Titel „Unterricht an der Frontlinie“ veröffentlichte E&W im Februar ein ausführliches Interview mit zwei Vertreterinnen des Bildungsrats, in dem diese die Ziele, bisherigen Erfolge und aktuellen Herausforderungen beschreiben. Beide Kolleginnen haben, zusammen mit einer Vertreterin der örtlichen Lehrer\*innengewerkschaft, auch an der Online-Veranstaltung „Nord- und Ostsyrien: Bildung für Demokratie und Vielfalt“ im Rahmen der GEW Jahrestagung Internationales teilgenommen.

Der gewerkschaftliche Austausch und Kooperationen im Bildungsbereich sind den Verantwortlichen vor Ort ein wichtiges Anliegen. In der Veranstaltung berichteten sie über die aktuelle Situation im Bildungswesen und formulierten Wünsche für eine Unterstützung und Zusammenarbeit.

Viele Familien in Nord- und Ostsyrien fürchten um eine Perspektive für die Zukunft ihrer Kinder, da die in den öffentlichen Schulen der Selbstverwaltung erworbenen Bildungsabschlüsse weder vom syrischen Staat noch international anerkannt werden. Diese Sorge entwickelt sich immer mehr zu einem der entscheidenden Fluchtgründe. Hier sind die internationalen Organisationen des Bildungsbereichs

und ihre Mitglieder gefordert, durch Initiativen für die Anerkennung der Abschlüsse Verantwortung zu übernehmen. Welchen Beitrag kann die GEW als Mitglied der Bildungsinternationale und der Globalen Bildungskampagne, die sich für das Recht auf Bildung für alle engagieren, dazu leisten? Eine wichtige Fragestellung aus dem ersten Austausch, die in der weiteren Arbeit konkretisiert werden soll. Aus verschiedenen Gründen konnten nach Schätzungen des Bildungsrats im Jahr 2021 etwa 20.000 Kinder und Jugendliche in der Region, zum Teil zeitweise, keine Schule besuchen. Noch immer sind viele Schulgebäude zerstört oder beschädigt. An den Zufluchtsorten der Menschen aus den besetzten Gebieten müssen Schulgebäude zu deren Unterbringung genutzt werden. Die Schüler\*innen dieser Schulen werden an andere Orte gebracht und dort im Schichtunterricht und/oder in Klassen mit 50 bis 70 Schüler\*innen unterrichtet. Die inzwischen eingerichteten Camps für die Geflüchteten sind noch nicht ausreichend mit Unterrichtsräumen versorgt.

In vielen Schulen mangelt es an Ausstattung mit Unterrichtsmitteln, insbesondere im technischen Bereich. Es gibt einen hohen Bedarf an Fortbildungen für Lehrkräfte und Erzieher\*innen, vor allem im Bereich der berufsbildenden Schulen und der Kindergärten sowie allgemein für den Umgang mit psychischen Problemen der Kinder. Jedes Spendenprojekt zur Unterstützung des Aufbaus, der Sanierung oder der technischen Ausstattung der Schulen ist eine wichtige Unterstützung.

Zur Fortbildung für Lehrkräfte an Berufsschulen und Erzieher\*innen

im Kita-Bereich könnten Online-Veranstaltungen oder ein regelmäßiger Online-Austausch angeboten werden. Bei größeren Vorhaben wäre auch ein Präsenzaustausch möglich. Für Schul- oder Hochschulabsolvent\*innen aus Nord- und Ostsyrien könnten Stipendien für den Berufsschul- oder Universitätsbesuch in Deutschland angeboten werden.

Als konkreter Beitrag zur Unterstützung des Bildungswesens vor Ort ist jedes einzelne Projekt in diesen Zusammenhängen wichtig. Es leistet einen Beitrag zum Aufbau eines gleichberechtigten, friedlichen Zusammenlebens in einer von nationalem, religiösem und patriarchalem Chauvinismus und vom Krieg geprägten Region.

Einer weiterer Grund dafür, dass viele Kinder in Nord- und Ostsyrien im letzten Jahr keine Schule besuchen konnten, wurde noch nicht genannt: In den an die Besatzungsgebiete angrenzenden Orten sowie im gesamten Grenzgebiet zur Türkei gibt es eine permanente Bedrohung durch militärische Angriffe, und Familien behalten ihre Kinder aus Angst davor zu Hause. Spätestens seit Anfang Februar gehört zu diesen Orten auch Amûdê. Wer für ein Recht auf Bildung für alle eintritt, muss sich gegen den Krieg wenden. Auch hier sind die internationalen Organisationen gefordert, und ein Beitrag der GEW.

Wer ein Projekt organisieren oder/und die GEW-Arbeit zu Nord- und Ostsyrien durch Mitarbeit in der Gruppe unterstützen möchte, kann über den NAMA Kontakt aufnehmen und ist herzlich willkommen.

**Birgit Zwikirsch**  
für den NAMA  
[nama@gew-nds.de](mailto:nama@gew-nds.de)

